



Mein Kind flippt ständig aus-ist das normal?

„Mein Kind (7 Jahre alt) hat ständige Wutausbrüche in der Schule. Bei der kleinsten Aufforderung der Lehrerin gerät sie in Rage, schreit und schlägt mit den Türen. Wir wissen nicht was wir machen sollen.“

Schreien, mit Türen knallen, schimpfen und beleidigen sind Formen der Aggression, die bei Kindern zur normalen Entwicklung dazugehören. Aufpassen sollte man dann, wenn diese Aggressionen ständig und situationsunabhängig auftreten. Sollte dies der Fall sein, ist es notwendig, die näheren Ursachen abzuklären.

Grundsätzlich kann man sagen: Mädchen und Jungs reagieren unterschiedlich aggressiv. Während Jungs ihre Aggressionen eher körperlich austragen, zeigen Mädchen ihre Aggressionen eher relational und verbal, d.h. sie neigen eher dazu, ihre Aggressionen bei ihren Mitschülern durch Mobbing, üble Nachrede und Verleumdungen kundzutun. Sowohl Mädchen als auch Jungs haben in ihrer weiteren Entwicklung das verstärkte Risiko an depressiven Symptomen zu leiden (Conway, 2005).

Ein Kind kann ein schlechtes Selbstwertgefühl haben und sehr schüchtern sein. Infolgedessen kann es sich genötigt fühlen, eine Fassade nach außen hin aufzubauen und sich denken: „Angriff ist die beste Verteidigung!“ Es läßt keine Kritik an sich ran und reagiert präventiv aggressiv, um seine Mitmenschen zurückzuweisen, was ihm meistens gelingt.

Ein Kind kann ein aggressives Verhalten an den Tag legen, weil es ein hohes Selbstwertgefühl hat, das von seiner Umwelt nicht bestätigt wird. Fehlende Anerkennung, Bestätigung und Wertschätzung können mitunter einen Grund darstellen, warum ein Kind aggressiv wird. Das Kind kämpft nicht, um eine Fassade aufrechtzuerhalten wie im ersten Fall, sondern, um Anerkennung zu erlangen.

Natürlich lassen sich Einzelfälle nicht ferndiagnostizieren und in „Fällen“ pressen. Es ist so, dass jedes Kind und sein Verhalten für sich betrachtet werden müssen.

Kinder, die ein situationsinadäquates Verhalten in Situationen zeigen, d.h. aggressiv und mit Wutausbrüchen reagieren, die von der Mehrheit der Menschen als neutral bewertet werden, weisen eine mangelnde Emotionskenntnis auf. Sie überbewerten emotionale Reaktionen der Mitmenschen und reagieren über. Oft weisen sie auch ein verzerrtes Selbst- und Fremdbild auf und bewerten ihre Verhaltensweisen als freundlich bis neutral, während ihre Mitmenschen ihr Verhalten als eher unfreundlich und feindlich interpretieren (Locke, 2015).

Ein näheres Gespräch ist empfehlenswert und ratsam. Kostenlose Beratungsstellen sind u.a. die Erziehungs- und Familienberatungsstellen vor Ort. Bei dringenden Fragen stehe ich Ihnen zu den Sprechzeiten zur Verfügung.

Ihre Agnes Skupinski-Schwarz